

JUN 27 1867

Meinem lieben Freunde  
 Herrn Eduard Merkt zuwidmet.

Es ist dir nicht mehr gegeben  
Gleich einem mächt'gen Genius,  
Um zu erschauern und die Lagen,  
Nur deiner Gabe Fortschritt.  
So mancher Fast hat sich aufhalten,  
Denn du den großen Gang verfolgst,  
Und wie dein Blick sich aufhält,  
Sich in dem Lichte vorüber ziehst.  
Nur du wirst's der sich die Bemühte  
Für ein's der großen Liebes.  
In dessen Herz der Dank wohl lüfte  
Für jenen unerschrocken Fortschritt;  
Dass du ihn nicht ungeschoren,  
Die Namen nicht mit geringem,  
Ist seine Worte besser loben,  
Als dass sein Geist in Nichts zerbricht.  
Denn ein Wissen dir zu klagen,  
Dass Götter und Götter, sind getränkt,  
Du hast ihr Fülle ungetrunken,  
Und mit dem soll sie nicht beschenkt.  
Ein Vater wirst du nicht der Meinen,  
Der liebevoll für sie gedenkt,  
Ein solcher Geist ist fort zu gehen,  
Der von Menschen glücklich macht.





Ein Glückselig beschute dich die Maya,  
dein Wille war zu groß bereit,  
Und rief dich ein Liebeskollage,  
So gönntest du ihm deine Zeit.  
Eie lobst dich tief und wiederbringen,  
Ist nicht so leicht zu Hand gebracht,  
Und solche Punkte zu vollbringen,  
Gelang dich oftmals über Nacht,  
Mit Sang und Klang und Minnenpfeile,  
Lied goldener Wein in dem Pokal,  
Erreicht dich die schönsten Ziele,  
Wohin in so unerschrockener Lust.  
Königreich dich nicht wieder kommen?  
Eie Dankgebet steigt himmelwärts!  
Ein Singen dich die Lobesgesänge,  
für deine goldene Minnenpfeile.  
Man mir dich deine Lieder besingen,  
Liederschauspiel dich süßer Nacht,  
Gehör und deine Worte zeigen,  
Wohin dich freilich streben geht.  
Kühn viele, alle Freundschaften,  
Jast du oft mußst fernvergnügen,  
Eie Lust ist's dich als Freund zu nennen,  
Und pflicht, daß man dich lieblich zollt.

Anton Göller  
Lehrmeister u. Compositeur.

Wien am 5. Febr 1904.



